



Jahresbericht 2017

Kurzfassung

Vorwort

Das Netzwerk *Kinderfreundliche Stadt e.V.* legt seinen Jahresbericht 2016 vor. In diesem Bericht wird einerseits das Selbstverständnis des Vereins *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* dargestellt, andererseits enthält der Bericht einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten.

Festgestellt werden kann an dieser Stelle:

- o Der Verein *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* hat sich als anerkannter Träger der Jugendhilfe weiter etabliert.
- o Es ist den Verantwortlichen gelungen, den Gedanken des Netzwerkes profiliert zu differenzieren und weiterzuentwickeln.

der Verein

Aufgabe des Vereins

Der Verein *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* hat – lt. seiner Satzung – sich die Förderung

- o der öffentlichen Gesundheitspflege
- o der Jugendpflege und der Jugendfürsorge
- o der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung
- o der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- o Kinder- und Jugendhilfe

vorgenommen. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung

- o des europäischen Austausches in Bezug auf die Vereinszwecke
- o eines Informations- und Forschungsnetzes sowie eines Kontaktpools zum Thema verhaltensauffällige und hyperaktive Kinder auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
- o der Projektarbeit für ADS / ADHS-Kinder
- o von kreativen, innovativen Bildungsprojekten
- o des ökologischen Bewusstseins und der Umweltbildung
- o die Errichtung eines Netzwerkes diverser Institutionen der Kinderbetreuungs- und Kinderhilfsorganisationen, mit dem Ziel einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt, Erhaltung und Ausbau positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien.

Der Verein hat darüber hinaus das Ziel, ein Kinderbüro in Fürth zu installieren. Zu diesem Zweck leistet er Öffentlichkeitsarbeit und ist verantwortlich für die Ausarbeitung eines Konzeptes. Er unterstützt die laufende Arbeit des Kinderbüros im Rahmen seiner Möglichkeiten. Das Kinderbüro arbeitet mit der Stadtverwaltung zusammen, um die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Fürth zu verbessern.

Der Verein hat sich ferner zum Ziel gesetzt, neue Schul-, Lehr- und Lernformen zu fördern. Dazu zählen:

- o Kreative Bildungs- und Schulprojekte
- o Erlebnispädagogische Projekte
- o Umweltpädagogische Projekte

Zu diesem Zweck leistet er Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Finanzierung von Projekten im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Der Verein kann außerdem zur Umsetzung des Vereinszwecks Gesellschaften, Organisationen oder/und Einrichtungen schaffen sowie weitere Projekte mit Kindern fördern, mit anderen Partnern gemeinsam betreiben oder von anderen betreiben lassen. Er kann zur Förderung dieser Arbeit Fremdmittel und Eigenmittel einsetzen. Die Arbeit des Vereins soll ethisch, wissenschaftlich und fachlich begründet sein und dem Stande der wissenschaftlich-fachlichen Erkenntnisse entsprechen. Der Verein arbeitet auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage.

Der Verein ist gemeinnützig tätig. Als anerkannter Träger der Jugendhilfe ist er Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Vorstand

Der satzungsgemäße Vorstand des Vereins *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* besteht aus

der ersten Vorsitzenden, Maria Fontana-Eberle,

der zweiten Vorsitzenden, Doris Peipp, Schmidt

der dritten Vorsitzenden, Bea Fanderl

der Schriftführerin Heidi Fürst

dem Schatzmeister Benedetto Fontana

Struktur

Der Verein ist aufgrund neuer, aktiver Mitglieder (vergl. § 7 der Satzung) dabei, sein Selbstverständnis als Netzwerk stärker auszuprägen. Die Arbeit des Vereins gliedert sich derzeit in 4 Referate:

- o Referat Kinderpolitik
- o Referat Gesundheit - AD(H)S & Co – Gemeinsam Wachsen
- o Referat Bildung & Kultur
- o Referat Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit bestimmt zu wesentlichen Teilen die Arbeit des Vorstands.

das Büro

Das Büro mit Lagerräumen befindet sich in der Mannhofer Straße 30.

Januar – Gestaltung der Broschüre „Spielen in Fürth“

Sponsorenakquise über die Stadtzeitung. Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsorenpartnern für das Engagement, gemeinsam eine wichtige und sinnvolle Projektarbeit zum Thema Spielplatzgestaltung und Beteiligung zu unterstützen: Die Infra Fürth gewährt eine Spende i.H.v. € 2.500 und der Hauptsponsor, die Sparda Bank fördert das Projekt mit einer Sponsorensomme über € 15.000. Beide Partner begrüßten das Engagement des Netzwerk Kinderfreundliche Stadt. **Die Idee stammt aus dem Kinderbüro Weimar. Ein Meilenstein zur Kinderfreundlichkeit für die Projektleiterin und 1. Vorsitzende Maria Fontana-Eberle.** Das Netzwerk gewinnt mit dem Grünflächenamt einen wichtigen Partner und gründet den Runden Tisch „**Spielen in Fürth**“ mit weiteren Partnern, wie das Jugendamt, die Bauaufsicht und Stadtplanung für eine nachhaltige Vernetzung. Herausgabetermin der Broschüre ist für Mai 2018 geplant.

Weitere wichtige Kooperationspartner zur Beteiligung sind die Schulen und Kindergärten. So konnten wir zur Partizipation eine Schülergruppe der Grund- und Mittelschule Pestalozzistraße und der Clara- und Dr. Isaak Hallemann Schule mit ihrer Leiterin Frau Lena Katzjäger zur Kooperation gewinnen. Bei der Planung und Neugestaltung des Spielplatzes in Mannhof beteiligten sich mit ihren Ideen und Wünschen die Vorschulkinder mit Ihrer Leiterin Frau Petra Hülsmann, von der Kindertagesstätte Herz Jesu in Mannhof.

Diese Broschüre erzählt vom Engagement, in Fürth sehr unterschiedliche Spielangebote für jedes Bedürfnis zu entwickeln. Bekannte Spielplätze werden beispielhaft benannt und es wird angeregt, neue Orte zu entdecken. Denn es gibt viele Möglichkeiten, die es aufzuspüren gilt und die wir für Kinder zulassen und gestalten müssen. Hören wir ihnen, den Kindern und Jugendlichen zu, was und wo sie gerne spielen wollen. Machen wir uns Erwachsene zu ihren Anwälten. Helfen wir alle gemeinsam mit, die Stadt an vielen Stellen zum Lebens- und Spielort für Kinder und Jugendliche auszubauen.

Januar - Kinder-Kultur-Wochen „ Vernetzung, Koordination, Konzeption zur Partnerschaft SCHULE&MUSEUM

Auf Initiative des Netzwerkes Kinderfreundliche Stadt e.V. veranstaltet zum Jubiläumsjahr das Kulturreferat in Kooperation mit dem Netzwerk kinderfreundliche Stadt die Kinder-Kultur-Wochen. Das Netzwerk hat sich beim Projektbüro mit dem Konzept „KINDER-KULTURWOCHEN“ für die Dauer von Mitte Oktober bis Mitte November 2018 beworben und eine Zusage erhalten. Das Kulturreferat begrüßte die Initiative und beschloss eine Partnerschaft mit dem Netzwerk Kinderfreundliche Stadt. Die Kinder-Kultur-Wochen bieten ein breites Angebot an Aktionen, Führungen, Ausstellungen, Workshops für Kinder und Jugendliche an. Verschiedene Kultureinrichtungen, wie Museen und Bildungseinrichtungen, wie Schulen bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Schülerinnen und Schüler aller Schularten partizipieren an der Gestaltung von Führungen, Ausstellungen und Lesungen. Im Rahmen von Workshops erfahren Schülerinnen und Schüler Vieles über die Fürther Geschichte und über ihre Umwelt. Ziel der Kinder-Kultur-Wochen ist es, eine nachhaltige, lebendige und offene Kultur mit allen Bildungs- und Kulturinstitutionen zu generieren und viele Kultur-Begegnungsstätten in ihrer Vielfalt für junge Menschen zu erleben.

27. Mai von 13 Uhr bis 16 Uhr - Weltspieltag in der Fußgängerzone unter dem Motto ‚Spiel! Platz ist überall!‘

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt veranstaltete unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Markus Braun, am **Samstag, 27.05.17, von 13 bis 16 Uhr zum 12. Mal** den Weltspieltag in der Fußgängerzone unter dem **Motto 'Spiel! Platz ist überall!'**.

Um 13 Uhr eröffnete der Bürgermeister, Herr Markus Braun das Fest zum Weltspieltag und wir feierten den Auftakt mit einer spektakulären Feuer- und Jonglage-Show.

Mit vielen Aktionspartnern, wie SpVgg Greuther Fürth, Mau Mau, Schachverein und Tucherland sowie weitere Partner gestalteten wir eine Spielstraße in der Fußgängerzone.

Für die ganze Familie gab es Mitmachaktionen, wie Schach, Geschicklichkeitsspiele, wie Stelzenlaufen und Pedalo sowie knifflige Aufgaben zu lösen und andere spannende Spielstationen zum Mitmachen.

Mit dem Weltspieltag wollen wir darauf aufmerksam machen, dass Kinder in Deutschland zunehmend weniger Möglichkeiten zum freien und möglichst selbstbestimmten Spielen haben, dabei sichert Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention allen Kindern ein Recht auf Spiel und altersgerechte aktive Erholung zu.

Draußen, direkt vor ihrer Haustür, in ihrem Lebensumfeld finden Kinder immer weniger attraktive Räume zum Spielen. Durch den steigenden Platzbedarf für den Verkehr und die zunehmende Privatisierung von Flächen schwinden Räume zum Bewegen, toben oder verstecken. Selbst Hinterhöfe und Grünflächen werden immer öfter zu Verbotszonen für Kinder. Spielplätze verbleiben als Reservate, welche nur einen Teil der Bedürfnisse von Kindern erfüllen können.

„Wir befinden uns schon jetzt in der paradoxen Situation, dass manche Kinder überhaupt nicht mehr draußen, im Freien in der Natur spielen und dürfen uns nicht wundern, wenn ihnen dadurch wichtige Lernerfahrungen verloren gehen. Ohne den täglichen Kontakt mit der Natur, ohne Bewegungsräume und Orte an denen Kinder ihre Spuren hinterlassen können, nehmen unsere Kinder Schaden, ist eine gesunde geistige, soziale und motorische Entwicklung nicht möglich. Damit gehen Entwicklungspotentiale für unsere Gesellschaft verloren. Dringend notwendig ist daher, das gesamte Lebensumfeld von Kindern in den Blick zu nehmen, ihre Spielorte zu sichern und zu entwickeln.“

23. September - Weltkindertag

Gemeinsam mit vielen Partnern organisierte das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt mit dem Stadtjugendring und dem Spielhaus, Abteilung Jugendarbeit den Weltkindertag im Südstadtpark.

Sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene waren vom vielfältigen Angebot begeistert. Die Kinder- und Jugendbühne war ein absoluter Erfolg! Die Spiellandschaften auf der Wiese, das vielfältige Programm mit diversen Erlebnisstationen, Workshops, Theater, Ausstellungen, Infostände für die Kinderrechte, das Märchenzelt mit Phantasiegeschichten, Ein buntes Bühnenprogramm begeisterte Instrumental und vokal von den Schülern der Musikschule. Bezaubert, erfrischend, grazil waren die Tanzkompositionen der Arabesque Ballettschule und der Kindertanzgruppe vom Verein Deutsche in Russland, weiter zu den temperamentvollen Tänzen der Flamenco-Kindergruppe vom Centro Espanol. Abschließend blieb das Publikum nicht mehr sitzen. Sie wurden von einer Rockband der Musikschule zum Genuss der noch Junggebliebenen Eltern verabschiedet. Die erfrischende Moderation verdanken wir dem Schülerpaar der Hans-Böckler-Realschule.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung für die gesamte Familie. Alle Aktionspartner haben mit ihren vielfältigen Angeboten den Kinderrechten in Fürth mehr Geltung verschafft.

24. September – Beteiligung am Programm der Stadt(ver)führungen unter dem Motto „Zeichen & Wunder“

Grundschüler_Innen der Pestalozzi Schule und der Clara und Dr. Isaak Halleman Schule beteiligten sich mit ihrer Lehrerin am Programm der Stadt(ver)führungen. Sie wählten zur Fürther Geschichte das Thema „MARKT“ und besuchten die Führung im Stadtmuseum. Abschließend erhielten alle Kinder € 1 zum Einkauf am Fürther Gemüse- und Obstmarkt. In der Schule haben sie gemeinsam ein gesundes Frühstück mit dem Obst und Gemüse zubereitet und gemeinsam getafelt. Es war für die Kinder ein volles Erfolgserlebnis. Sie haben Vieles über die Fürther Geschichte gelernt und auch soziale Kompetenzen in der Gruppe erworben.

SCHULE&MUSEUM

Die Initiative vom Netzwerk möchte Schüler_Innen für Ihre Umwelt sensibilisieren und dabei ihre Impressionen dokumentieren. Sie erfahren Vieles über ihre Kompetenzen, z.B. durch Gestaltung einer Ausstellung, einer Führung in verschiedenen Sprachen, Vorträge - auch mit den Mitteln der Kunst, wie Theaterstück, Fotografie, Videoproduktion, u.s.w. zu dokumentieren.

Die Wahrnehmung zu schulen und die Kompetenzen der Schüler zu stärken ist ein wichtiger Bildungsauftrag in unserer Gesellschaft, da unsere Sinne durch die moderne Technologie immer mehr verkümmern', so Vorstandsvorsitzende Maria Fontana-Eberle.

Vernetzung Schule&Museum

Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems, da sie nach Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die UNESCO „für die Würde des Menschen und für die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich“ ist. Doch die Realität sieht anders aus, kulturelle Bildung ist im schulischen Alltag noch nicht flächendeckend vertreten. Aber auch die Kulturinstitutionen bieten Schulen zu wenige altersgerechte Programme. Kulturelle Bildung ist sowohl im Schulalltag als auch in Museen zu wenig verankert. Hier setzt die Initiative schule&museum an. Es ist dem Netzwerk gelungen, ein Netzwerk mit verschiedenen Partnern zu bilden, mit dem gemeinsamen Ziel, Schülerinnen und Schülern langfristig den Zugang zu Museen zu ermöglichen und ihnen damit neue Perspektiven auf sich und die Welt, die sie umgibt, zu ermöglichen.

Mit dieser Publikation benennen wir Grundlagen für die Kooperation von zwei Institutionen, die nicht unterschiedlicher sein könnten und doch das Potenzial haben, sich vortrefflich zu ergänzen.

Am Beginn, kurz vor der Eröffnung des Ludwig-Erhard-Zentrums, im Jahr 2017, stand beim Netzwerk der Wunsch durch die Auftaktveranstaltung der Veranstaltung „Kinder-Kultur-Wochen“ in Kooperation mit dem LEZ und dem Helehe-Lange-Gymnasium die Kooperation zwischen Schule und dem geplanten Lehrstuhl zum Thema Soziale Marktwirtschaft zu fördern und zu stärken. An ihre Seite stellten sich weitere Institutionen und Förderer – Ludwig-Erhard-Museum, Referat Bildung und Schule, Herr Bürgermeister Markus Braun und das Kulturreferat, Kulturreferentin Elisabeth Reichert durch die Förderung der Sparda Bank.

Folgende **Bildungsziele** und Parameter stehen bei „Schule im Museum“ im Mittelpunkt des Interesses:

- Auf der einen Seite Schülerinnen und Schüler an Kunst und Kultur in Museen heranzuführen und gesellschaftlich integrierend zu wirken, auf der anderen Seite Museen zu sensibilisieren und zu öffnen für die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der heranwachsenden Generation und einer zunehmend migrantisch geprägten Gesellschaft.
- Den Diskurs gesellschaftlich und politisch relevanter Themen zu befördern: Eine neue Interpretation des kulturellen Erbes durch Kinder und Jugendliche sowie Bezüge zu ihrer eigenen Herkunft, Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen.
- Teilhabe zu ermöglichen durch kulturbezogene Kommunikation sowie kreative Lern- und Bildungsprozesse.
- Gesellschaftliche Kompetenz und Persönlichkeitsbildung mittels kultureller und politischer Bildung zu stärken.
- Unterschiedliche Schulformen und -typen zu erreichen.
- Die Entwicklung innovativer Modelle für verschiedenartige, langfristige und nachhaltige Kooperationen zwischen Schulen und Museen voranzubringen.

Aufgrund der Initiative/Koordination vom Netzwerk Kinderfreundliche Stadt begrüßt das Ludwig-Erhard-Zentrum die seit Frühjahr 2017 bestehende Vernetzung.

Ziel der Initiative ist, Schüler für die Institution "Museum" zu begeistern, sie durch kulturelle Teilhabe an gesellschaftspolitische Themen heranzuführen und den Unterricht durch kulturelle Bildung lebendiger zu gestalten. SCHULE durch Freude am Lernen mit allen Sinnen erleben und erfahren.

Durch die Zusammenarbeit der Institutionen schule&museum kann eine kreative Lernatmosphäre entstehen, die Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zu Bildungsinhalten eröffnet. Sie können hierbei persönliche und soziale Kompetenzen erwerben und zu kulturellem Engagement angeleitet werden.

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt lädt alle Schulen und Bildungsinstitutionen ein, eine zeitgemäße Kooperation zwischen museum&schule mitzugestalten, um mit Schülern an eine modellhafte Architektur der **Bildung** zu bauen.

Austauschgespräche mit Bürgermeister, Jugendamt, Sozialreferentin zur Einführung einer Kinderbeauftragten

„Wir bestärkten unsere Forderung zur Einführung einer Kinderbeauftragten“

Das Kinderbüro wäre zuständig für die Chancengleichheit der Kinder als gleichgestellte und geachtete Personen. Das Kinderbüro wäre der Verwaltungsspitze und damit direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet. Das ermöglicht eine konzeptionell unabhängige und offensive Lobbyarbeit für Kinder.

April bis November – Gründung der Partnerschaft zum „Runden Tisch - Spielen in Fürth“

Das Netzwerk koordinierte den „Runden Tisch – Spielen in Fürth“ anlässlich der Gestaltung der Broschüre „Spielen“ und gewann neben dem Grünflächenamt weitere Partner, wie das Jugendamt und das Stadtplanungsamt.

Ergebnisse vom Runden Tisch – AG Spielen unter der Koordination vom Netzwerk

Wir regen zur Wahrung der Kinderinteressen in Fürth an:

1. Bedarfsfeststellung von Spielplätzen „Konzept Spielleitplan“. Das Jugendamt ist für die Spielplatzgestaltung und Beteiligung zuständig und wird bei Planung und Neubau von Spielflächen einbezogen. Sie erhalten die Bebauungspläne zur Spielplatzversorgung. Demnach ist es Aufgabe der Jugendhilfe, das Konzept zur „Spielleitplanung“ beim Jugendhilfeausschuss zu behandeln und entsprechende Haushaltsmittel zu beantragen.
2. „Spielplatzauflösung“ Die Interessenvertreter sind u.a. für die Sicherung der Spielflächen und die Beteiligung von Kindern/Jugendlichen sowie Integration von Kindern mit Einschränkungen auf Spielplätzen zuständig. Es darf nicht sein, dass Spielplätze aufgelöst werden mit der Begründung: „Kleinstflächen, die eigentlich nicht mehr genutzt werden“.
3. „Spielplatzgestaltung“ - Verkauf von Flächen für Wohnungsbau zur Sanierung des Haushaltes und Linderung akuter Wohnungsnot. **Es ist immer schwieriger, Areale für Spielplätze zu finden, die sich für Spielorte eignen.**
4. Defizitgebiete“ Zielsetzung ist die jährliche Abschaffung eines Defizitgebietes oder Sanierung;
Zu wenig: wenn wir das größte Problem der Grundstücksverfügbarkeit betrachten und die Defizitgebiete in der Innenstadt.

5. Bei Großinvestoren (z.B. Tucher- Areal) kann die Stadt leichter Sozialflächen fordern. Alternativ wäre die Möglichkeit einer „Spielplatzablöse“, die der Investor an die Stadt zahlt und die Stadt errichtet die Spielplätze
6. Problematisch sind vor allem die „alten“ Gebiete der 60-er/70-er Jahre
7. **Deshalb regt das Netzwerk die Schaffung einer Satzung an** bezüglich Standards und Ausgestaltung von Spielplätzen und zur Sicherung von Spielflächen. Wie müssen Spielplätze aussehen?

Ein Spielplatzentwicklungsplan wäre die optimale Lösung. Für die Realisierung müsste die Stadt ein interdisziplinäres Büro dafür engagieren.

Das Netzwerk regt deshalb an, Planungen zur Öffnung der Schulhöfe als Spielhöfe zu generieren und bei der Spielplatzgestaltung auch auf die Integration von Kindern mit Einschränkungen zu achten. Hierzu gibt es vorbildliche Modelle, bspw. bei der Stadt Nürnberg.

Aus diesem Grund hat das Netzwerk den Austausch engagierter und kompetenter Mitarbeiter, wie die Kinder- und Jugendbeauftragte vom Kinderbüro Weimar gesucht sowie die Gründung einer Partnerschaft mit der erfahrenen Mitarbeiterin für „Spielplatzgestaltung/Spielhöfe öffnen/Beteiligung“ vom Jugendamt Nürnberg begrüßt.

16. Dezember von 14.30 bis 15.00 Uhr – Kinderlesung und -Gesang am Altstadtweihnacht

Es war wieder eine wunderbare Stimmung! An unserem beliebtesten und charmantesten Altstadt-Weihnachtsmarkt: Die Lesung unserer Kollegin Heidi Fürst mit der Weihnachtsgeschichte "Die Weihnachtswarterei" verzauberte anwesende Kleine und Große. Mit einer musikalischen Abschlussnote verabschiedeten wir uns, spielten und sangen mit dem Publikum zur Einstimmung auf das schönste Fest des Jahres gemeinsam "Oh Tannenbaum" und "Kling Glöckchen Klingelingeling".

Ausblick 2018

Januar bis November - Koordination und Vernetzung „Schule im Museum“ weiter ausbauen. Partnerschaft durch die Konzeption **Kinder-Kultur-Wochen** neu gestalten. Grundschule Frauenstraße, der Leopold-Ullstein Realschule, dem Heinrich-Schliemann-Gymnasium und Helene-Lange-Gymnasium begrüßen die Vernetzung mit dem Ludwig-Erhard-Zentrum, dem Jugendclub vom Stadttheater, der Musikschule, dem Kindermuseum Nürnberg „Museum im Koffer“, dem Altstadtverein.

Januar bis Mai – Gestaltung und Herausgabe der **Broschüre „Spielen in Fürth“** – April Verteilung an alle Schulen und Kindergärten.

09.06. Weltspieltag Unter dem Motto ‚Lasst uns draußen spielen!‘, gestaltet das Netzwerk in der Fußgängerzone mit vielen Aktionspartnern eine Spielstraße. Auftakt ist die Clown - und Jonglage-Show, die Klein und Groß verzaubert.

22. September – Weltkindertag, Fest im Südstadtpark in Kooperation mit dem Stadtjugendring und Spielhaus Fürth

Mitte Oktober bis Mitte November – KINDER-KULTUR-WOCHEN in Kooperation mit dem Kulturreferat